

Miszellen

Ein übersehenes Diplom Heinrichs III.

Don

Dietrich von Gladiß

Heinrich schenkt seinem Dienstmann H. eine Königshufe.

Formularbuch Udalrichs von Bamberg im cod. 398 aus der Mitte des 12. Jh. f. 41 der Nationalbibliothek zu Wien (V) und im cod. 283 des 12. Jh. p. 162 der Stiftsbibliothek zu Zwettl (Z).

Eccard Corp. hist. 2, 97 n° 105 aus D. Jaffé Bibl. rer. Germ. 5, 139 n° 67 aus DZ. Stumpf Reg. 2988a.

Das ohne Eschatokoll, nur im Codex Udalrici¹⁾ überlieferte Diplom ist zuerst von Jaffé²⁾, zwar mit einem Fragezeichen, Heinrich IV. zugeschrieben worden. Ihm folgten ohne jede Einschränkung, aber auch ohne jede Begründung, Stumpf und Hußl.³⁾ Diese Einreihung ist jedoch unzutreffend. Allerdings ist die Urkunde von dem sowohl unter Heinrich III. wie unter Heinrich IV. tätigen Notar Eberhard A verfaßt worden. Doch steht sie dessen früheren Dictamina (vgl. die DDh. III. 68—98, besonders DD. 79. 98) um soviel näher, daß sich allein aus diesem Grunde der Ansatß des Diploms zu 1040/42 rechtfertigen läßt. Einzelne für EA ungewöhnliche Formen, wie etwa das die Dispositio einleitende quia (statt qualiter), poterit (statt potest) am Ende der Pertinenzformel, endlich corroboravimus et (statt corroborantes) in der Corroboratio mögen auf Rechnung Udalrichs gehen, brauchen jedenfalls der Verfasserschaft des EA nicht zu widersprechen.

¹⁾ Herrn Geheimrat Kehr habe ich für die Genehmigung, die dem Kaiser-Wilhelm-Institut für deutsche Geschichte gehörigen Photographien des Codex Udalrici (V und Z) einzusehen, zu danken.

²⁾ Ph. Jaffé, Bibl. rer. Germ. 5 (1869) 139 Nr. 67.

³⁾ H. Hußl, Die Urkundenammlung des Codex Udalrici (MJO. 36, 1915, 430f.).